

ханты-мансийских заимствований в области географической терминологии, из них 27 встречаются в ижемском диалекте (15 зафиксированы за пределами Коми АССР).

В выступлении И. И. Муллонен (Петрозаводск) на тему «Некоторые наблюдения над вепсской географической терминологией» анализировались некоторые аспекты семантики местных географических терминов в вепсском языке. Материалом послужило около 170 терминов. Докладчик выделяет следующие исторические пласты вепсской ландшафтной терминологии: 1) восходящие к прибалтийско-финскому языку-основе; 2) русские заимствования, вызванные активным билингвизмом вепсов; 3) неясного происхождения. В докладе представлена также дифференциация вепсских географических терминов по диалектам и говорам, выявлены семантические сдвиги в терминах, ставился вопрос о причинах, обусловивших эти сдвиги.

Темой выступления А. С. Кривошековой-Гантман (Пермь) была «Специфика формантного метода в агглютинативных языках (на материале пермских языков)». Она остановилась на особенностях топи-

мообразования в агглютинативных языках, а также выявила возможности и ограничения формантного метода в исследованиях топонимии указанных языков. В коми топонимии выделены имена-последлоги и имена-форманты.

На пленарном заседании особый интерес вызвал доклад А. К. Матвеева (Свердловск) «К составлению формализованной картотеки топонимов Свердловской области». Докладчик рассказал об опыте создания топонимической картотеки, в равной мере пригодной для научных и прикладных целей, а также о разработке соответствующей методики сбора материала. В настоящее время эта методика испытывается в районах с русским населением, в ближайшем будущем ее будут использовать и при сборе топонимии у финно-угров и тюрков.

На семинаре было сформировано бюро проблемной группы по топонимии Урала и Русского Севера. Следующий семинар решено провести в 1985 г. по теме: методика сбора и обработки топонимического материала.

АДОЛЬФ ТУРКИН (Таллин)

<https://doi.org/10.3176/lu.1984.1.23>

ERNST NURM

Am 25. Oktober verstarb im 88. Lebensjahr der bekannte estnische Sprachwissenschaftler, Philologiekandidat Ernst Nurm.

Ernst Nurm wurde am 6. Juli 1896 in der Familie eines Dorfschullehrers geboren. Er beendete 1914 das Gymnasium in Tallinn, ging anschließend nach Petrograd und studierte am dortigen Institut für Geschichts- und Sprachwissenschaft die klassische Philologie und russische Sprache. Seinen Bildungsweg setzte er 1920—1925 an der Tartuer Universität fort, indem er dort die estnische und lateinische Sprache, Literatur und Philosophie studierte. Zu dieser Zeit begann Ernst Nurm eine fast 30 Jahre währende pädagogische Tätigkeit als Lehrer für Estnisch und Lateinisch in Tallinner und Tartuer Schulen. 1951/52 bekleidete er an der Staatlichen Universität Tartu die Stelle des Oberlehrers für Lateinisch. Außerdem war er in den 40er Jahren nebenbei Sprachredakteur bei einigen Zeitungen und Zeitschriften.



Seit dem Februar 1947 war das Schaffen von Ernst Nurm mit dem im gleichen Jahr gegründeten Institut für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR verbunden. Er gehörte zu den wenigen Mitarbeitern, die bei ihrer Arbeitsaufnahme im Institut über im Laufe von Jahrzehnten erworbene Fähigkeiten und Erfahrungen auf dem Fachgebiet verfügten, und zu denjenigen, die das Profil und die Grundrichtungen der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts mitbestimmten. Seine Haupttätigkeitsbereiche wurden die Sprachrichtigkeit und die damit eng verbundene Regelung der Terminologie. Auf dem Gebiet der Sprachrichtigkeit wurde sein Blick während der Arbeit als Lehrer geschärft. Probleme der Orthographie und Orthologie behandeln seine Magisterarbeit (1938) und ebenso eine Reihe von Artikeln mit sowohl prinzipieller als auch praktischer Bedeutung in den Zeitschriften «Eesti Keel» und «Eesti Kirjandus». Mit Aufgaben der Sprachpflege hat er sich im Sprachausschuß der Gesellschaft für Estnische Literatur (1925—1940) und in der Gesellschaft für Muttersprache, deren Mitbegründer (1920) und langjähriges Leitungsglied er war, beschäftigt.

Im Institut für Sprache und Literatur arbeitete Ernst Nurm 19 Jahre lang, indem er anfangs wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Sprachrichtigkeit und Wörterbücher sowie von 1952 bis 1966 Leiter dieser Abteilung war. Unter seiner Mitwirkung wurde dort das «Väike õigekeelsuse sõnaraamat» (Kleines Wörterbuch der Sprachrichtigkeit, 1953, ca. 36 000 Stichwörter), was die vor Jahrzehnten in Estland geschaffene Tradition des Wörterbuchtyps fortsetzte, vorbereitet. Es folgte die Arbeit zu einem umfangreicheren Wörterbuch gleichen Typs. Als einer der drei Redakteure widmete Ernst Nurm der Vorbereitung des Materials und der Kontrolle der Terminologie große Aufmerksamkeit. Das 100 000 Stichwörter enthaltende «Õigekeelsuse sõnaraamat» erschien im Jahre 1960.

Neben der Zusammenstellung dieser Wörterbücher war er ununterbrochen mit der Regelung des Fachwortschatzes verbunden. Diese Beschäftigung erforderte Genauigkeit und Konsequenz, die Kenntnis von Einzelheiten und das Erkennen des

Systems. Dabei zeichnete er sich als Fachmann, der über gute Kenntnisse in der russischen, deutschen und lateinischen Sprache verfügte, aus. In Zusammenarbeit mit ihm wurden die Fachwörterbücher (Poliitika ja majanduse oskussõnastik, 1955; Vene-eesti geoloogia sõnastik, 1963; Vene-eesti keemia sõnastik, 1964; Vene-eesti mäenduse sõnaraamat, 1969) vorbereitet und publiziert.

Als Leiter der Abteilung für Wörterbücher war Ernst Nurm energisch und zielsicher. 1955 begann er Vorarbeiten zum erläuternden Wörterbuch der estnischen Schriftsprache und zur Schaffung einer Wortschatzkartothek zu organisieren. Die Kartothek wuchs rasch und 1961 ging man unter seiner Leitung dazu über, das kapitale sechsbändige Werk, das Manuskript des erläuternden Wörterbuches der estnischen Schriftsprache zusammenzustellen.

Die prinzipiellen sprachlichen Standpunkte von Ernst Nurm werden in seinen zahlreichen Artikeln widergespiegelt. Bei der Sprachregelung versuchte er, sich nach der allgemeinen Umgangssprache zu richten und gleichzeitig auch Prinzipien des Systematischen und der Zweckmäßigkeit zu berücksichtigen.

Als scharfsichtiger Linguist, strenger und offener Kritiker war Ernst Nurm noch im hohen Alter als Redakteur mehrerer Werke aktiv. Eines der letzten war die Ausgabe «Eesti keele lauseõpetuse põhiõoned. I» (Grundzüge der Syntax der estnischen Sprache, 1974) des Instituts für Sprache und Literatur.

Ernst Nurm war ein anerkannter Experte für die lateinische Sprache in der Estnischen SSR. Von seiner «Ladina keele grammatika» (1934) erschienen mehr als zehn Auflagen, wiederholt wurde auch die «Vene keele grammatika» (1951), bei der er einer der Autoren war, herausgegeben.

Ernst Nurm war ein beharrlicher, pflichtbewußter und produktiver Sprachwissenschaftler, der mehr als fünf Jahrzehnte die korrekte estnische Schriftsprache lehrte und mitformte. Das Interesse für die Sprache gab er auch in den Jahren schwerer Krankheit nicht auf.

Ehren wir sein Andenken als herausragende Persönlichkeit des Sprachlebens Estlands.

EVA AHVEN (Tallinn)